



Der 1. Akt enthält die EXPOSITION, der Zuschauer wird in die zeitlichen und örtlichen Verhältnisse eingeführt, er lernt die Vorgeschichte und die für die Handlung wesentlichen Personen kennen und seine Aufmerksamkeit wird auf den Keim des Konfliktes und der Spannung gelenkt.

Im 2. Akt erfolgt das erregende Moment, die Schürzung des Knotens, auch die Steigerung der Spannung oder KLIMAX. Die Handlungsfäden wehen verknüpft und verschlungen: Interessen stoßen aufeinander, Intrigen werden gesponnen, die Entwicklung des Geschehens beschleunigt sich in eine bestimmte Richtung, die Spannung auf den weiteren Verlauf der Handlung und auf das Ende (Finalspannung) steigt.

Im 3. Akt erreicht die Entwicklung des Konfliktes ihren Höhepunkt, der Held steht in der entscheidenden Auseinandersetzung; der Umschlag, die dramatische Wende zu Sieg oder Niederlage, zu Absturz oder Erhöhung, PERIPETIE genannt, erfolgt.

Im 4. Akt fällt die Handlung auf das Ende zu (fallende Handlung). Dennoch wird die Spannung noch einmal gesteigert, indem die Entwicklung in der so genannten RETARDIERUNG verzögert wird. Der Held scheint doch noch gerettet zu werden (Tragödie), bzw. sein Sieg wird noch einmal in Frage gestellt (Schauspiel).

Der 5. Akt bringt dann die Lösung des Konfliktes, sei es durch die KATASTROPHE, den Untergang des Helden (Tragödie), sei es durch seinen Sieg und seine Verklärung (Schauspiel).

Diese Struktur wird auch heute noch in vielen Dramen, besonders in Filmen eingehalten. Prüfen Sie dies in eigenen Beispielen nach! Teilen Sie ein geeignetes Beispiel in fünf Abschnitte ein und geben Sie den Inhalt jedes Abschnittes kurz wieder!